

Günstige Telematik übers Smartphone

Das BlackBerry als preiswertes mobiles Endgerät ist auch in der Lage, Telematiklösungen zu verarbeiten. Dr. Malek Software hat eine Lösung entwickelt, die ein durchgehendes Auftragsmanagement auf Smartphone-Basis realisieren kann.

Das Transportunternehmen **Eschrich** geht ganz neue Wege in der Telematik: Für rund einen Euro pro Tag und Lkw benutzt die Firma ein durchgängiges Auftragsmanagement- und Telematiksystem, das auf Smartphones läuft. Die Telematiklösung „M-Telematicware“ funktioniert auf Blackberries und bietet ein durchgehendes Auftragsmanagement, in das auch Subunternehmer und gemietete Fahrzeuge integriert werden können.

Am 13. Juni 2009 war Stichtag: Zu diesem Termin hatten die Fahrer der Lutz-Udo Eschrich Baustoffhandlung und Transport ihre Firmenhandys abgegeben und gegen moderne Smartphones vom Typ BlackBerry eingetauscht.

Die Firma Eschrich befördert vorrangig Baustoffe, ist aber auch in der Automobil-, Getränke- und Kühllogistik tätig. Der Fuhrpark umfasst derzeit rund 50 Fahrzeuge, darunter Silo-Sattelzüge, Volumen-Megatrailer-Sattelzüge, Baustoff-Kranzüge und Curtainsider, auch Gardinenzüge genannt, also Lkw ohne feste Seitenwände. Außerdem arbeitet die Spedition mit bis zu 15 Subunternehmern zusammen, deren Fahrzeuge komplett durch Eschrich disponiert werden.

Für das Unternehmen begann damit eine neue Zeitrechnung. Völlig ohne Installationsaufwand hatte das Unternehmen durch den BlackBerry-Einsatz seine gesamte Flotte mit mobilen Bordrechnern ausgerüstet. Sogar eine GPS-Ortung ist mit den Smartphones möglich. Sämtliche Aufträge werden seitdem nur noch per Mobilfunk an die Fahrzeuge übertragen und auf den Displays der vielseitigen Geräte angezeigt. Genau diese Eigenschaft hatte sich schon wenige Tage nach der Umstellung bestens bewährt, berichtet

das Unternehmen: Im Rahmen eines Großauftrags, bei dem Eschrich eine Baustelle ständig mit Zement beliefert, verhinderte das Telematiksystem eine folgenschwere Verwechslung. „Unser Fahrer hat einen Unterschied zwischen dem Lieferschein des Kunden und den korrekten Auftragsinformationen auf dem Display seines BlackBerry festge-

der Firma **Dr. Malek Software**. Das Modul ergänzt das bei Eschrich eingesetzte Transportmanagementsystem M3, das ebenfalls aus dem Dresdner Softwarehaus stammt.

Die Kommunikation zwischen Zentrale und Fahrzeug basiert auf der E-Mail-Push-Technologie von BlackBerry. „Hier hat uns **Vodafone** eine günstige



Über das BlackBerry halten Fahrer und Disponent automatisch Kontakt. Sämtliche Daten werden vom BlackBerry an die Zentrale weitergeleitet und alle relevanten Informationen landen beim Fahrer auf dem Smartphone-Display – wie bei einem PDA.

stellt und die Verladung der falschen Ware gestoppt“, erinnert sich Firmenchef Thoralf Eschrich.

Die technische Basis der Übertragung bildet das Modul „M-Telematicware“

und vor allem für uns maßgeschneiderte Komplettlösung für die Daten- und Sprachkommunikation bereitgestellt, die auch die wenigen verbleibenden Telefonate gleich mit abdeckt“, berichtet Eschrich. Auf diese Weise seien die Kommunikationskosten pro Lkw unter Einbeziehung der effizienten Telematik deutlich gesunken. Nicht nur die Fahrer, auch die Disponenten müssen jetzt weniger telefonieren. Das spart Zeit und senkt den Geräuschpegel im Disponenten-Großraumbüro erheblich.

Die Kombination aus Speditionsoftware und Telematik hat für die Firma weitere positive Effekte: Durch den neuen Übertragungsweg via Mobilfunk wird jeder eingehende Auftrag zunächst erfasst, bevor er einem Fahrer zugeordnet wird. Rund 70 Prozent aller Aufträge erhält die Firma ohnehin über die Datenschnittstelle zu einem seiner Großkunden. Die übrigen 30 Prozent werden durch die Disponenten

angelegt, deren Aufgabenfeld dadurch gewachsen ist. Jetzt verfügt Eschrich über ein lückenloses System bis hin zur automatischen Frachtabrechnung. In der Vergangenheit konnte es in seltenen Fällen passieren, dass ein Auftrag zwar telefonisch disponiert, aber am Ende nicht fakturiert wurde – diese Lücke ist nun geschlossen. Zudem erhält Eschrich jetzt aus M3 zuverlässigere Kennzahlen, da die Software auf vollständige Daten zugreifen kann. Erlöse und Kosten pro Fahrzeug und Fahrer sind nun auf einen Blick ersichtlich und dienen der Geschäftsleitung als Entscheidungsgrundlage.

Der dritte positive Effekt: Die Disponenten arbeiten seit Juni intensiver als zuvor mit der in M3 integrierten Dispositionssoftware. Das System fasst automatisch die vorhandenen Aufträge zusammen, die nur noch auf die Fahrzeuge verteilt werden müssen. Die verschiedenen Auftragszustände werden

farblich hervorgehoben. Per Knopfdruck werden die Touren einfach an die Blackberries der Fahrer versendet. Die Bedienung der Software wurde für die Displays der kompakten Geräte optimiert. „Im Prinzip müssen nur die großen Tasten am rechten und linken Rand betätigt werden“, sagt Eschrich.

Ein wichtiges Argument sind die niedrigen Anschaffungs- und Betriebskosten: Den gesamten Fuhrpark mit 52 Fahrzeugen hat Eschrich für rund 20.000 Euro mit M-Telematicware ausgerüstet. Umgerechnet auf jedes Fahrzeug entspricht dies einem Aufwand von ungefähr einem Euro pro Tag. In dieser Summe sind nicht nur die Endgeräte, sondern auch die Kommunikations- und Softwarekosten für ein Jahr komplett enthalten.

Dieses Geschäftsmodell verleiht Eschrich eine hohe Flexibilität, mit der seine Firma die diesjährige Nachfrageschwäche gut überstanden hat. Im Januar konnte der Unternehmer seinen Fuhrpark innerhalb kürzester Zeit von 50 auf 25 Fahrzeuge reduzieren und somit auf den schrumpfenden Markt sehr rasch reagieren. Inzwischen hat sich die Lage wieder deutlich entspannt: Derzeit rollen wieder 52 Lkw unter eigener Flagge.

Die Firma Dr. Malek Software ist spezialisiert auf Entwicklung, Pflege und Vertrieb von Spedition- und Logistiksoftware für Transportunternehmen, Speditionen, Industrie und Handel. Hauptprodukt des Dresdner Softwarehauses ist die seit dem Jahr 2002 komplett neu entwickelte Speditionsoftware M3 Logisticware, die von mehreren tausend Anwendern genutzt wird. Seit Anfang 2009 ist die Telematiklösung M-Telematicware auf BlackBerry-Basis auf dem Markt. (or)

www.dr-malek.de

BlackBerry

Die wesentliche Funktion des BlackBerry besteht darin, überall E-Mails als Push-Dienst empfangen und senden zu können. Darüber hinaus bietet er die üblichen Smartphone-Funktionen wie Adressbuch oder Kalender. Natürlich kann man mit einem BlackBerry auch telefonieren, SMS versenden und im Internet surfen. Im Unterschied zu einem konventionellen PDA muss sich der Benutzer jedoch nicht um die Synchronisierung der Daten kümmern. Beim BlackBerry werden E-Mails, Kalendereinträge, Notizen und Adressbucheinträge per

Push-Dienst vom Server automatisch auf das Handheld übertragen. Das heißt, dass das Handgerät immer auf dem aktuellen Stand gehalten wird, solange eine Verbindung besteht. Dabei hält die BlackBerry-Technik die zu übertragende Datenmenge klein: Der sogenannte BlackBerry Enterprise Server (BES) komprimiert alle Daten und gibt sie dann portionsweise an das Endgerät aus. So werden niemals mehr als zwei Kilobyte Daten an das Gerät geschickt. Erst wenn der Nutzer mehr Daten braucht, werden sie vom Gerät angefordert.